

*Lorenz Böllinger: Drogenrecht, Drogentherapie. Ein Leit-faden für Drogenberater, Drogenbenutzer und Juristen. Frankfurt 1983*

*(Band 12 der Materialien zur Sozialarbeit und Sozialpolitik der Fachhochschule Frankfurt, Fachbereich Sozialarbeit, Fachbereich Sozialpädagogik.*

*(Das Buch ist nicht über den Buchhandel, sondern nur per Bestellung – DM 13,50 je Ex. zzgl. DM 1,50 Versandkosten – über FB Sozialarbeit/FH Frankfurt, Sonderkonto Schriftenreihe, Postscheckamt Frankfurt, Kto. Nr. 1255-607, BLZ 500 100 60, erhältlich.)*

Der Autor und die an der Abfassung der Grundlagen zu diesem Buch beteiligten Studenten der Fachhochschule stehen der gegenwärtigen Drogenpolitik skeptisch-kritisch gegenüber. Ihre Ausgangsthese lautet: „Die Probleme des Drogenmißbrauchs sind mindestens ebenso sehr Resultat der staatlichen und gesellschaftlichen Reaktion auf den Konsum illegaler Drogen wie des Mißbrauchs selbst.“ Auf dieser Grundlage sollen den sozialen Helfern ebenso wie den Juristen Materialien an die Hand gegeben werden, die sie davor bewahren, zu Mitträgern eines Verfestigungskreislaufes zu werden, der viele Menschen erst zu Klienten, also zu Hilfsbedürftigen werden läßt. Drogengebrauchern, die sich immer wieder verschärftem ökonomischem Druck, ständig wechselnden therapeutischen Ansätzen und juristischen Reaktionsformen gegenübersehen, sollen Informationen und Hinweise bekommen, die es ihnen ermöglichen sollen, die ihnen von der Gesellschaft zugeschriebene Rolle zurückzuweisen oder zumindest nicht vorbehaltlos anzunehmen.

Der Wunsch, sehr verschiedene Empfänger gleichzeitig anzusprechen, muß jedoch zwangsläufig zu gewissen Kompromissen in der Darstellungsweise führen. So wird etwa die stark verkürzte und vereinfachende Darstellung der aktuellen Erklärungsansätze für Drogengebrauch, die im ersten Teil des Buches auf eine Einführung in die Geschichte des Drogenkonsums bis hin zur heutigen, vor allem gesellschaftlich zu erklärenden Ungleichbehandlung legaler und illegaler Drogen folgt, den in der Drogentherapie Tätigen kaum Neues bieten, mit Ausnahme vielleicht der Anwendung des „Karriere-Modells“ auf den Drogenbereich; und auch die Darstellung der Drogeninterventionssysteme dürfte ihnen

weitgehend bekannt sein. Juristen und Drogengebraucher finden dagegen in demselben Teil des Buches eine möglicherweise gerade wegen ihrer Verknappung brauchbare Übersicht, wobei die – zum Teil hilfreich kommentierten – Literaturhinweise auch Zugang zu einer vertieften Beschäftigung mit den dargestellten Theorien bieten.

Umgekehrt bietet der sehr ausführliche zweite Teil des Buches, in dem neben den einschlägigen strafrechtlichen Vorschriften aus BtmG und StGB auch außerstrafrechtlichen Rechtsfolgen und Rechte und Pflichten der Helfer behandelt werden, sehr viele dem im Drogenbereich arbeitenden Juristen bekannte Fakten. Als Einführung ist dieser Teil jedoch vor allem deshalb ausgezeichnet, weil die Auswirkungen der juristischen Normen immer wieder an Beispielen aus der Praxis illustriert und die in aller Regel nur getrennt zugänglichen Informationen aus dem rechtlichen wie dem therapeutischen Bereich zusammengetragen werden. Neben den Regelungen des BtmGs (Strafandrohung, Therapie statt Strafe, Kronzeugenregelung usw.) und grundlegenden Informationen zum Verfahrensablauf (Beschlagnahme, Durchsuchung, Hauptverhandlung) wird den Drogenbenutzern im Strafvollzug und ihrer – bisher weitgehend ungeachtet gebliebenen – Psychiatrisierung innerhalb des Maßregelvollzuges, durch Unterbringung nach den Landes-Freiheitsgesetzen sowie durch gesetzliche Vertreter oder Vormünder ein ausführlicher Teil gewidmet. Die gegenwärtige Praxis wird ebenso geschildert wie mögliche Alternativen zu staatlicher Zwangstherapie und Institutionalisierung.

Neben wichtigen Hinweisen, welche Hilfen staatlicher oder privater sozialer Einrichtungen es gibt und wie man sie bekommt, enthält das Buch einen ausführlichen Adressen- und Literaturteil, eine Übersicht über verschiedene Drogen und eine Aufzählung gängiger Scene-Ausdrücke.

Insgesamt bietet das Buch also weniger theoretische Reflexionen – was auch nicht das Ziel der Darstellung ist, sondern konkrete Handlungshilfen unter Einbeziehung alternativer Strategien, wobei neuere Erklärungsansätze wie etwa das Karrieremodell oder die Forderung nach einer Entstaatlichung der Drogenpolitik nicht unberücksichtigt bleiben. Angesichts der breiten Palette der angesprochenen Themenbereiche und seines Umfanges hat das Buch einen weiteren beachtlichen Vorteil: seinen Preis. Er wird sicher helfen, daß das Buch auch die angesprochenen Kreise erreicht, was sicherlich noch wesentlich einfacher wäre, wenn das Buch (auch) im normalen Buchhandel erhältlich wäre.

Burkhard Dammann, Frankfurt